

GRUPPE OR-OM[©]

OUR WORKS MAKE ART HISTORY[©]

LOGO UNPLUGGED - UNIVERSALÄSTHETIK ALS LOGOKRITIK

Website: <http://portal.or-om.org/art/Logoliberation/tabid/6077/Default.aspx>

Figures auf Flickr: <http://www.flickr.com/groups/logounplugged>



Durch kritische Transzendierung der Logoideologie in eine formal und inhaltlich infinit begründete Universalästhetik wird der instrumentalisierte Formenkanon von Logo und Marken überschritten und neuen, zweckfreien Feldern der Kunstästhetik erschlossen. Die Explizierung der Theorie erfolgt mittels der Webpräsentation <http://portal.or-om.org/art/Logoliberation/tabid/6077/Default.aspx>.

Logo und Marke als Werkzeug der instrumentellen Vernunft

Von der Kapitalismuskritik Webers über diejenige der Frankfurter Schule ("universaler Verblendungszusammenhang") bis zur Kritik des Neoliberalismus durch die Globalisierungskritiker reicht die Reflexion über die Fesselung der Lebensbedingungen der Menschen durch die ökonomisch instrumentalisierte Vernunft vgl. etwa <http://portal.or-om.org/society/RAAAtingtheWorld/tabid/6392/Default.aspx>. Die Marken und Logos manipulieren die sozialen Identitäten und beugen sie in die Gefängnisse ökonomischer Begrenzung. Neben der Produktion von Waren und Dienstleistungen bilden Logo und Bilderdesign immaterielle ideologische – oft globale – Ebenen kollektiver Halluzinationen.

Es gibt keine kulturellen Symbole, keine heiligen Begriffe, die nicht in ökonomischen Kontexten pervertiert und missbraucht würden (z. B. Avatar, Sefirot, Ensoph, Mecca, kabbalistische Systeme in der Börsenspekulation). Wirtschaft dehnt sich in den religiösen und kulturellen Raum aus.

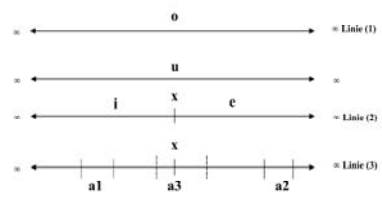
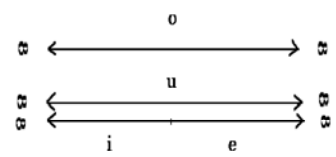
Die Wirtschaft – mit dem politischen System schon immer stark verknüpft – durchdringt zunehmend das kulturelle Subsystem. Die Ästhetiken von Logo und Design perpetuieren ökonomisch manipulierte Universen der Illusion. Sie erzeugen kollektive Bindungen mittels kultureller Codierungen und symbolischen Konsums als moderne Version mythischer Strategien. Marken generieren ein Lebensgefühl als Kristallisationskern einer lifestyle-Gesellschaft (säkularisierte Magie). Sie ermöglichen eine Identitätsstrategie sozialer Positionierung, mit welcher andere ausgegrenzt und marginalisiert werden. Die globale Vereinheitlichung von Logos und Marken infolge hoher Marktmacht reduziert Vielfalt durch Ausschaltung der Konkurrenz.



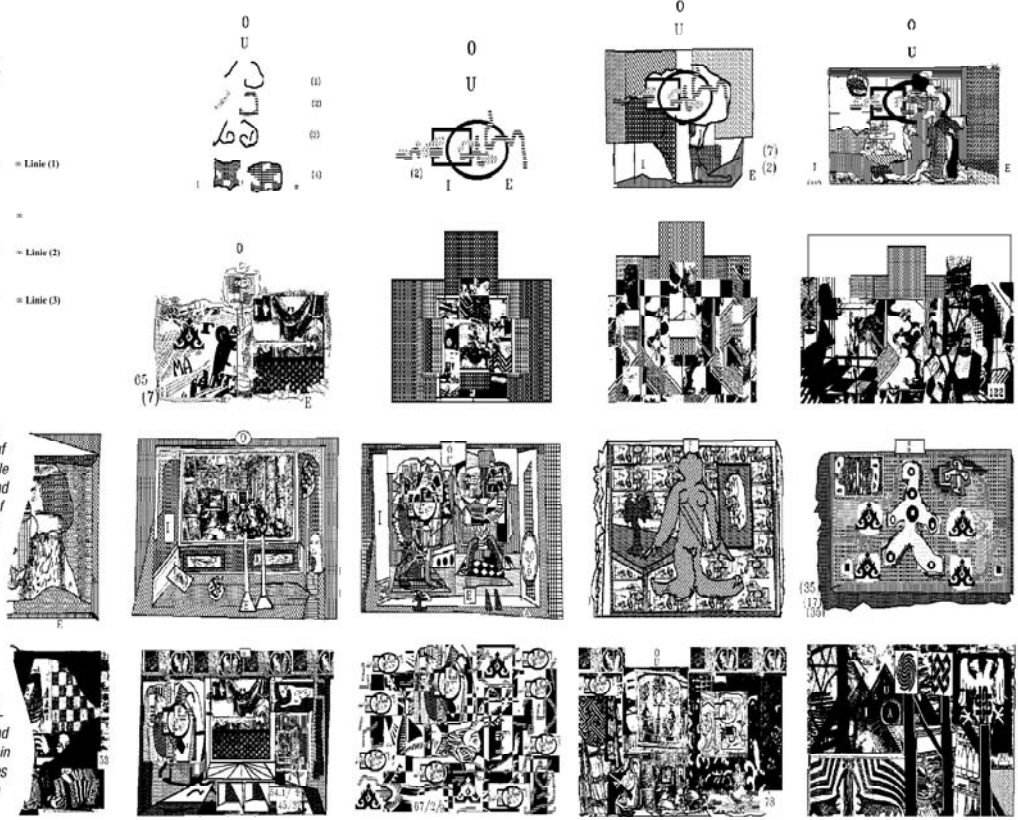


**Welche Universalität ist gemeint?
Ein All-Logo**

Wenn der Begriff "Universalität" sowohl die Strukturen der Vernunft, wie auch jene der Ästhetik und der Sozialformationen bis zum Weltstaat meinen soll, muss er eine neue, progressive Bedeutung besitzen (Or-Om-Universalität). Ausgehend von der unendlichen und unbedingten Essentialität werden alle endlichen und bedingten Universen in der Unendlichkeit als innere, gegliederte Teilsysteme erkannt. Bildlich kann dies durch die folgende Figur – eine Art All-Logo – demonstriert werden:



Die unendlich lange Linie *o* ist in sich zwei ebenfalls noch unendliche Teillinien *i* und *e*, die in sich unendlich viele unendlich-endliche Teilstücke enthalten (*a1*, *a2*, *a3* ...), die entweder nur auf *i*, nur auf *e* oder auf beiden liegen. Für die Universalästhetik gilt: Alle endlichen Formen sind aus der Unendlichkeit und ihren inneren Abstufungen deduzierbar und auf diese begrifflich bezogen. Für die Universalvernunft gilt: Alle endlichen Begriffe sind aus den unendlichen und absoluten Begriffen zu deduzieren. Für die universalistische Sozialität gilt: Die sozialen Parameter einer Strecke *a3*, die auf *i* und *e* gleich lange Segmente besetzt (unendliche Menschheit), bestimmt sich nach den Unendlichkeiten der Linie *o* und *u* und den Unendlichkeiten der Teillinien *i* (unendliches Geist-All) und *e* (unendliches Natur-All). Logokritik bedeutet in diesem Zusammenhang, die endlichen Konnotationen der Logo- und Markenformen [als endlicher Strecken in Linie (3)] in die Unendlichkeiten des Universalzusammenhangs zu stellen und darin zu relativieren. Die Formen kehren befreit in das System der Kunst zurück.



Ableitung aller endlichen Formen aus dem Unendlichen

Alle endlichen Formen ergeben sich deduktiv aus dem Unendlichen. Die Universalästhetik liefert daher eine neue Kunsttheorie, die alle möglichen unendlich vielen endlichen Kunstwerke, die es jemals gab oder künftig geben wird, theoretisch und praktisch erfasst bzw. antizipiert und in einen neuen ästhetischen Bezug bringt. Diese Kunsttheorie bedeutet eine progressive Überwindung der Kunstkonzepte der Moderne des 20. Jh. und der Postmoderne des 21. Jh. Alle ihre avantgardistischen formalen und inhaltlichen Neuerungen werden progressiv relativiert und in einem neuen Konzept aufgehoben. Neue Mischungen, Überschneidungen, Verschränkungen, Collagierungen aller bisherigen Kunstströmungen werden ermöglicht, wobei natürlich auch die ökonomischen Ästhetiken von Logo und Design in diesen Ansatz integriert und in ihm relativiert sind.



Praktische Samples
Samples, finden sich in der Website
<http://portal.or-om.org/art/Logoliberation/tabid/6077/Default.aspx>

Was bringt Logokritik als Gesellschaftskritik?

So leicht die manipulativ-persuasiven Techniken des Brandings erkennbar sind, so schwierig ist die Frage zu klären, mit welchen Mitteln die betroffenen Gesellschaftssysteme in welche neue Form gebracht werden sollen. Es gibt unendlich viele Möglichkeiten, die Mechanismen der instrumentellen (ökonomischen) Vernunft der Logo- und Markenideologie theoretisch und praktisch zu bekämpfen. Von der Vernichtung der wirtschaftlich herrschenden Klassen bis zur gezielten Attacke gegen konkrete Firmen und ihre Marktpräsenz, von der anarchistischen Destruktion und Störung der neoliberalen Globalisierung bis zur Schädigung der Absatzmechanismen von Firmen ("activities like pull off a flurry of détournements, boycotts and pranks, jamming summits and meetings, launch suits against networks, destabilizing social structures, storming networks with accumulated mindbombs, take control of the streets, the billboards, the bus-stops and the whole urban environment") reichen die Reaktionen und Gegenstrategien. Erzeugt diese Verletzung, Störung und Vernichtung ökonomisch-illusiver Universen nicht wiederum neue illusiv-manipulative Gesellschaftsformationen? Entgeht Negation eines Inhaltes der Verstrickung in denselben? Kennen wir die Inhalte einer nicht-manipulativen Gesellschaftsform?

Universalästhetische Logokritik ist universalistische Systemkritik

Von den obigen Oppositionsstrategien gegen die ökonomische Verzerrung aller derzeitigen Gesellschaftsformationen und gegen die Marken- und Logoideologien unterscheidet sich die universalästhetische Logokritik als eine pazifistische Variante grundsätzlich, weil sie konkrete Grundrisse für repressionsfreie Gesellschaftsmodelle aufzeigt, die nach Grundsätzen einer Universalästhetik und -ethik aufgebaut sind. Es gibt also auch eine Logokritik, welche die Logo- und Markenästhetik in einer Universalästhetik relativiert und aufhebt, die gleichzeitig auch auf den Grundlagen einer universalistischen Systemkritik mit kontrastierenden neuen Sozialformationen beruht. Alle Klassen-, Schichten-, Kasten- und Stammesgesellschaften mit repressiven Über- und Unterordnungsstrukturen können evolutiv in universalistisch-soziale Globalformen eines Menschheitsstaates¹ überführt werden <http://portal.or-om.org/society/Grundrechtskatalog/tabid/6067/Default.aspx> und <http://portal.or-om.org/society/UniversaleMenschheit/tabid/6068/Default.aspx>.

Alle funktionell-instrumentell devianten und fragmentierten Logo- und Marken-ästhetiken können durch ihre Einordnung in die Universalästhetik liberalisiert werden. Diese universellen Basics der Sozialformen und der Ästhetik sind konstitutive und regulative Prinzipien für alle bestehenden und künftigen kapitalismuskritischen globalen Bewegungen. Aus diesen Grundsätzen ergibt sich auch, dass zu deren gesellschaftlicher Durchsetzung nur gute und friedliche Mittel eingesetzt werden dürfen (pazifistischer Evolutionismus). Daraus ergibt sich in friedlichem Kontrast zu vielen derzeitigen kritischen Bewegungen (vgl. etwa <http://www.adbusters.org>), dass die Zerstörung, Beschädigung und Verletzung bestehender Rechte von Organisationen und Rechtssubjekten völlig unzulässig ist. Die universalästhetische Logokritik als Sozialkritik, in <http://portal.or-om.org/art/Logoliberation/tabid/6077/Default.aspx> näher ausgeführt, distanziert sich daher von allen Varianten destruktiv-kritischer Aktivität. Was sind umgekehrt die inhaltlichen Perspektiven dieses pazifistischen Evolutionismus, der behauptet, einen neuen Begriff und eine neue Dialektik des Begriffes zu besitzen?

An die Stelle durch strukturelle Gewalt geprägter Über- und Unterordnungsverhältnisse der Schichten im Einzelstaat tritt Nebenordnung bei funktioneller Erhaltung der Schichten.

Auch die rigiden Disparitäten und Unterdrückungsstrukturen im Weltssystem werden in einem harmonischen Weltstaatgefüge überwunden (<http://portal.or-om.org/society/RAAAtingtheWorld/tabid/6392/Default.aspx>).



Die nächsten Projekte der Gruppe Or-Om im Quartier 21 des MQ

Was Picasso nicht erkannte
Zur Universaltheorie der Kunst

Die Theorien der klassischen Moderne und Postmoderne werden digitalisiert und in einer Universaltheorie relativiert.

Raum D / QDK / quartier 21
Electric Avenue, MQ, Museumsplatz 1, A-1070 Wien

quartier21^{MQ}

QDK
QUARTIER FÜR DIGITALE KULTUR

WKO
WIRTSCHAFTSKAMMER
BÜRO FÜR
GESCHÄFTSSTELLE BAU

HUMANIC

HORNBACH